

11. Ertrag

Im Folgenden werden die erarbeiteten Gedanken zur vorsorglichen Autogenese und Reproduktion der Freiheit in Form freiheitlicher Sittlichkeit noch einmal verdichtend rekapituliert.

Tab. 2: Ertrag zur Freiheit

Nr.	Thesen
1	Die Wirklichkeit der Freiheit ist die gleichzeitige Existenz freier Subjekte und freiheitlicher Sittlichkeit in vernünftigen und zutraulichen Verhältnissen der Subjekte zueinander, zur Sittlichkeit sowie der Sittlichkeit zu ihren Subjekten.
2	Subjekte sind nur dann frei, wenn sie zur Freiheit konstituiert werden. · Die Konstitution des Subjekts zur Freiheit ist die Bildung.
3	Die Konstitution des Subjekts zur Freiheit ist intensiv, gradiert.
4	Wird seine Konstitution zur Freiheit nicht anhaltend und vollumfänglich reproduziert, sinkt der freiheitliche Konstitutionsgrad des Subjekts.
5	Freie Subjekte und freiheitliche Sittlichkeit bedingen sich wechselseitig. Sittlichkeit ist freiheitlich, wenn sie die Konstitution und Reproduktion freier Subjekte in vernünftigen Verhältnissen vollbringt. Sittlichkeit muss <i>als</i> freiheitliche von sittlichen Subjekten reproduziert werden, um die Konstitution und Reproduktion freier Subjekte synchron wie diachron zu gewährleisten.

6	Subjektive Freiheit ist · gleichzeitige universelle und partikulare Konstitution zur Freiheit, · Befriedigung universeller und partikularer Bedürfnisse, · Welt- und Selbstkompetenz, · sittlich-willkürliche Lebensführung, · die Vernünftigkeit subjektiver und objektiver Verhältnisse, · vernünftige Reproduktion freiheitlicher Sittlichkeit durch Befriedigung geistiger Bedürfnisse.
7	Verwirklichung oder Reproduktion von Freiheit können sich selbst missverstehen, verfehlen, gefährden, unterminieren oder (irreversibel) schädigen.
8	Freiheit will sich auf Dauer stellen, will Kontinuität.
9	Freiheit ist das totale geistige Bedürfnis.

Tab. 3: Ertrag zur Sittlichkeit

Nr.	Thesen
10	Sittlichkeit ist der Raum der Autogenese und Reproduktion der Freiheit.
11	Freiheitliche Sittlichkeit ermöglicht allen Subjekten zugleich ein universelles Niveau der Konstitution zur Freiheit, da sie sonst weder frei sind noch bleiben.
12	Die Existenz freiheitlicher Institutionen (i. w. S. von Sitten, Bräuchen, Gesetzen) ist Bedingung und Moment wirklicher Freiheit.
13	Freiheitliche Sittlichkeit ermöglicht eine Ungleichheit der Bedürfnisse und Subjektkonstitutionen bei gleichzeitiger anhaltender und vollumfänglicher universeller Konstitution zur Freiheit.
14	Sittlichkeit ist das vernünftige In- und Miteinander, die Syn-Existenz von universeller und partikularer Freiheit. · Die Institutionen der Sittlichkeit (i. w. S.) müssen zur Syn-Existenz von universeller und partikularer Freiheit organisiert sein, um die Autogenese und Reproduktion der Freiheit zu gewährleisten.
15	Freies Verhalten kann die eigene Freiheit oder die freiheitliche Konstitution der Sittlichkeit gefährden, unterminieren oder (irreversibel) schädigen. · Sittlich erlaubte Willkür kann die universelle oder partikulare Reproduktion/Vorsorge der Freiheit gefährden, unterminieren oder (irreversibel) schädigen. · Die Negation der Sittlichkeit zum eigenen, unsittlichen Vorteil (z. B. als Delinquenz oder Asozialität) kann die universelle oder partikulare Reproduktion/Vorsorge freiheitlicher Sittlichkeit gefährden, unterminieren oder (irreversibel) schädigen.

16	Die (falsche) Verfasstheit der Sittlichkeit kann die Autogenese und Reproduktion der Freiheit gefährden, unterminieren oder (irreversibel) schädigen.
17	Eine universelle Konstitution zur Freiheit ermöglicht allen Subjekten als freien, alle notwendigen Seiten ihrer Konstitution zur Freiheit und freiheitlichen Sittlichkeit anhaltend und vollumfänglich zu reproduzieren.
18	Mangelnde Konstitution zur Freiheit (z. B. aufgrund von Armut) lädiert, gefährdet oder unterminiert (mindert) die Freiheit der Subjekte und ihre Teilnahme an der universellen oder partikularen Reproduktion/Vorsorge der Freiheit.

Tab. 4: Ertrag zur Bildung

Nr.	Thesen
19	Bildung gründet in Wissen über Menschen und Welt. · Wissen ist solches nur durch Wissenschaft.
20	Die Bildung des freien Subjekts umfasst Befriedigung der Bedürfnisse und Welt- und Selbstkompetenz als wechselseitige Voraussetzungen (positiv) und einander limitierende Faktoren (negativ).
21	Die Intensität subjektiver Freiheit entspricht der Extension ihrer Bildung.
22	Die Tiefe der Freiheit als der Bildung unterliegt einem menschheitsgeschichtlichen Lernprozess. Indem das Wissen über Menschen und Welt im Laufe der Geschichte anwächst, vertieft sich die Freiheit.
23	Korrespondiert das universelle Niveau der Formierung zur Freiheit nicht der zur Reproduktion notwendigen Intensität der Bildung, wird die Reproduktion der Freiheit missverstanden, verfehlt, gefährdet, unterminiert oder (irreversibel) geschädigt.

Tab. 5: Ertrag zu den Bedürfnissen

Nr.	Thesen
24	Allgemeine (universelle) und besondere (partikulare und individuelle) Bedürfnisse sind Momente der Freiheit.
25	Geistige Bedürfnisse leisten die Reproduktion wirklicher Freiheit durch ihre Befriedigung. · Die Gesamtheit geistiger Bedürfnisse ist die Gesamtheit der Bedingungen der Reproduktion freiheitlicher Sittlichkeit.

26	Auf die Befriedigung geistiger Bedürfnisse haben alle Subjekte unbedingtes Recht.
27	Geistige Bedürfnisse sind instituiert und habitualisiert. · Die institutionelle Verfasstheit der Sittlichkeit spiegelt den Komplex geistiger Bedürfnisse.
28	Geistige Bedürfnisse nicht zu befriedigen, wird entweder die Freiheitlichkeit der Sittlichkeit oder die Bildung, die Konstitution der Subjekte zur Freiheit oder beides zugleich herabsetzen.
29	Das historisch erreichte Niveau der Bildung bestimmt die Kriterien der Zuordnung von Bedürfnissen zur Gruppe der geistigen Bedürfnisse.
30	Die Befriedigung partikularer oder individueller Bedürfnisse kann die Reproduktion freiheitlicher Sittlichkeit und/oder freier Subjekte gefährden, unterminieren oder (irreversibel) schädigen, wenn sie mit der Befriedigung geistiger Bedürfnisse konfligiert.

Tab. 6: Ertrag zur Gewohnheit

Nr.	Thesen
31	Die Konstitution zur Freiheit gründet im Erwerb von psychophysischen Gewohnheiten.
32	Die Gewohnheiten der Subjekte spiegeln die Verfasstheit der Sittlichkeit.
33	Als Fundament bewussten, autonomen und sittlichen Handelns sind Gewohnheiten freiheitermöglichend – als Selbstzweck des Handelns oder Substitut für bewusste, gebildete Entscheidungen freiheitsgefährdend. · Die Gewohnheit kann der Befriedigung geistiger Bedürfnisse entgegenstehen.
34	Jedes Bedürfnis kann als Gewohnheit habitualisiert werden; jede Gewohnheit agiert als ihr eigenes Bedürfnis.
35	Gelingende Habitualisierung lässt Gewohnheit(en) unbewusst werden.
36	Gewohnheiten sind fixierte Verhältnisse zur inneren und äußeren Natur.
37	Natur ist die Bedingung der Genese und Reproduktion von Subjekt und Sittlichkeit zugleich, die Freiheit ein System fixierter kollektiver Naturverhältnisse. · Natur ist die erste und letzte Bedingung der Freiheit.
38	Kollektive Naturverhältnisse können schädlich für Natur, Subjekte oder Sittlichkeit sein, ohne hierdurch ins Bewusstsein zu treten.

39	Freiheit ist ein prekäres kollektives Naturverhältnis. · Aus Hegels Philosophie lässt sich nicht ableiten, dass die sozial-ökologische globale Krise (mit Notwendigkeit) aus der Geschichte der Freiheit hervorgehen musste.
----	---

Tab. 7: Ertrag zur Vorsorge

Nr.	Thesen
40	Die Vorsorge ist Bedingung der Möglichkeit anhaltender und vollumfänglicher Reproduktion der Freiheit und ihrer Sittlichkeit. · Vorsorge ermöglicht in einer jeweiligen Gegenwart die Reproduktion der Freiheit – somit auch die Wiederholung ihrer selbst – zu einem zukünftigen Zeitpunkt.
41	Vorsorge organisiert als Prinzip den objektiven und subjektiven Zusammenhang aller geistigen Bedürfnisse. · Vorsorge kann nur holistisch erfolgen – Sittlichkeit muss als Ganze zum Erfolg der Vorsorge organisiert werden.
42	Vorsorgepraxis kann die (permanente) Reproduktion von Natur, Subjekten oder Sittlichkeit missverstehen, verfehlen, gefährden, unterminieren oder (irreversibel) schädigen, wenn ihre Organisation nicht dem historisch erreichten Niveau der Bildung entspricht.
43	Vorsorgliche Freiheit ist die Reproduktion prekärer kollektiver Naturverhältnisse als habitualisierter unbewusster fixierter Verhältnisse zur inneren und äußeren Natur.
44	Da die Vorsorge am Komplex der geistigen Bedürfnisse ausgerichtet ist, wird sie durch voluntativ-bewusstes <i>und</i> habitualisiertes Handeln verwirklicht. Mithin müssen die Bildung zur Freiheit, Institutionen der Sittlichkeit i. w. S., Gewohnheiten und Bedürfnisse der Vorsorge entsprechen, um die Reproduktion der Freiheit nicht zu verfehlen, unterminieren, gefährden oder (irreversibel) zu schädigen.

Durch Jahrhunderte einStimmen,
Durch Jahrtausende einGlimmen,
Wirrwarr ist's und Chor –
Lodert Freiheit still empor!